

BITTE WACHSEN LASSEN!



Dieses kleine Schild, sah ich gestern neben einem von Grün überwuchertem Baumstumpf stehen. „Bitte wachsen lassen“ lautete die Bitte eines*einer achtsamen Spaziergänger*in, der*die wenn ich das Schild richtig deute, etwas für die Bienen tun wollte.

Am liebsten hätte ich es mitgenommen, dieses Fähnchen und es allen Kindern, die mir über den Weg laufen, in die Hand gedrückt. Dass sie es vor sich hertragen können, wenn sie unsere pädagogischen Einrichtungen betreten.

Als kleine Erinnerung an uns – dass das ihre Mission ist: zu wachsen und zu reifen. Und die unsrige: sie dabei nicht zu stören.

Dass sie nichts können müssen, sondern lernen dürfen. Dass nichts falsch an ihnen ist, was wir reparieren oder optimieren müssen, sondern dass wir uns interessieren dürfen für ihre (gegenwärtige) Eigenart.

Dass wir sie nicht stutzen, wenn sie nicht nach unseren Vorstellungen werden. Vielleicht braucht „eine Biene“ sie – genauso wie sind. Wenn wir sie bloß wachsen ließen.

Dass wir pädagogische Orte wie Naturschutzgebiete gestalten, statt Treibhäuser zu bauen oder Spaliere zu installieren, die die Wachstumsrichtung bestimmen. Dass wir all unser Bemühen in eine gute Umwelt stecken, statt mit der chemischen Keule gegen alles vorzugehen, was uns unerwünscht oder auffällig erscheint.

Ich wünsche mir so ein Fähnchen an jedem jungen Menschen, damit wir uns täglich ins Gedächtnis rufen, dass „Wachsen“ kein Produkt, sondern ein Prozess ist. Und menschliches Reifen sich nicht im Machen, sondern im (Zeit) Lassen, vollzieht.

„Und..“ dachte ich, während ich mir innerlich vorstellt, wie dieses „Bitte wachsen lassen“ zu einer kleinen „Graswurzelrevolution“ der Kinder in unseren leistungsorientierten pädagogischen Systemen werden könnte „...ach....ich hätte so ein Fähnchen auch gerne für mich. Dass ich nicht vergesse, dass wir alle stets im Wachsen und Reifen sind. Dass auch in mir so manches schlummert, was ich weder befördern noch bezwingen kann. Dass ich nichts werden muss, aber weiter werden darf.“

DAS möchte ich in mir noch wachsen lassen: das Vertrauen, dass alles seine Weise und seine Zeit hat – wenn ich noch viel mehr LASSE.

Corinna Scherwath (www.verstehensorientierte-paedagogik.de) @verso.paed